

Dorfmark
Gewalt kommt
nicht in die Tüte Seite 2

Walsrode/Soltau
HKK: Zwei
Standorte erhalten Seite 3

Soltau
IHG-Vorstand
wiedergewählt Seite 4

Munster
Seniorenbeirat feiert
silbernes Jubiläum Seite 4

Bispingen
Kleiderkammer
möchte wachsen Seite 5

Sport
HSG-Handballerinnen
erfolgreich Seite 6

Tiegen
Neues Auto für
Tierschutzverein Seite 7

Penzhorn
Zum 24. Mal:
Heavy X-Mas Seite 7

Band 23 erscheint

Vorstellung „Soltauer Schriften/Binneboom“

SOLTAU. Am morgigen Donnerstag wird der 23. Band der „Soltauer Schriften/Binneboom“ von Freundenthal-Gesellschaft und Heimatbund Soltau vorgestellt. Die öffentliche Veranstaltung beginnt um 16 Uhr im Forum des Gymnasiums. Nach der Begrüßung durch Oberstudienleiter Volker Wrigge erwartet die Gäste ein Beitrag von Arno Schmidt: In einer Aufnahme von 1958 liest der 1979 verstorbene Schriftsteller „Die lange Grete“. Ein Übertragung des Textes ins Plattdeutsche von Walter

Scheller ist im neuen Band zu finden, der im Anschluß durch Verleger Dr. Mundschenk an Redaktion und Herausgeber übergeben wird. Der 23. Band enthält unter anderem die Beiträge „Freudenthal-Haus“, „Freudenthal-Preis“, „Briefe aus dem Ersten Weltkrieg“, „Heidepastor Wilhelm Bode, 90. Todestag“, „Gut Friederikenthal/Ostpreußen“, „Plattdütsch in Munster“ und „Kulturfahrt ins Ruhrgebiet“. Für den musikalischen Rahmen sorgen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums.

**OH TANNENBAUM,
EIN SMARTPHONE-
TRAUM!**

ZU EINEM DSL- ODER HANDYVERTRAG:
ECHTE NORDMANTANNE ZU WEIHNACHTEN GRATIS.

EURONICS XXL Soltau

EURONICS XXL Soltau | 29614 Soltau | Am Hornberg 2 | T 05191 967575 | www.euronics-xxl.eu
Wir sind für Sie da: Montag - Freitag 9:30 - 19:00 Uhr | Samstag 9:30 - 18:00 Uhr



heide kurier

am Mittwoch

Mittwoch, 22. November 2017
www.heide-kurier.de

Nr. 94/38. Jahrgang
anzeigen@heide-kurier.de

Telefon 05191 9832-0
redaktion@heide-kurier.de



Kirchen in Südafrika: Immer wieder haben sie sich in den gesellschaftspolitischen Diskurs eingebracht. Welchen Beitrag können sie leisten? Auch darum geht es in dem Vortrag Lüdemanns im LHH. Foto: Lüdemann

Bomlitz und Walsrode wollen Hochzeit halten

Infoabend zu Fusionsplänen: Keine Negativstimmung bei Bürgern

BENEFELD (mwi). Bleiben die Postleitzahlen und Straßennamen erhalten? Werden die Städtepartnerschaften fortgesetzt? Wird es ein gemeinsames Wappen geben? Detailfragen waren es, die das Publikum beschäftigten. Doch das große Vorhaben selbst - die Fusion von Stadt Walsrode und Gemeinde Bomlitz - wurde gar nicht erst in Frage gestellt: keine Spur von verhaltener Ablehnung oder gar Gegenwind aus den Bürgerreihen, als am vergangenen Montag die erste Informationsveranstaltung zu diesem Thema in Benefeld auf dem Programm stand. Zumindest die Bürgerinnen und Bürger im vollbesetzten Saal schienen kein Problem mit der „Hochzeit“ beider Kommunen zu haben, durch die im Süden des Kreises ein mittelzentrales Schwergewicht entsteht.

Neu sind die Fusionsüberlegungen nicht: Schon bei der Gebietsreform 1973 war ein Zusammenschluß angedacht, vom Land aber wieder verworfen worden. 2007/2008 sollte es dann eigentlich ernst werden: Walsrode, Bad Fallingbostal und Bomlitz strebten vor zehn Jahren die Fusion zu einer Kommune mit dem „Arbeitstitel“ Böhmetal an. Damals allerdings wurde ein solcher Zusammenschluß zur „Glaubensfrage“: Befürchtungen, dadurch mehr zu verlieren als zu gewinnen, trieben die einen um, während die anderen vornehmlich Vorteile sahen. Vor allem in Bad Fallingbo-

stel formierte sich mit der Bürgerinitiative „Ja Bad Fallingbostal - Nein Böhmetal“ eine Hochburg der Gegner, während auf der anderen Seite die Initiative „Pro Fusion - Ja zur Zukunft“ dagegenhielt. Obwohl die Räte seinerzeit nicht an das Votum der Bevölkerung gebunden gewesen waren, hatten sie ihre Entscheidung von einer Bürgerbefragung abhängig gemacht - und die ging in die Hose: Während in Walsrode 53,81 Prozent (Wahlbeteiligung: 39,83 Prozent) und in Bomlitz 56,35 Prozent (Wahlbeteiligung: 48,72 Prozent) für die Fusion stimmten, lehnten in Bad Fallingbostal 79,12 Prozent (Wahlbeteiligung: 61,91 Prozent) einen Zusammenschluß ab. Damit war die Fusion abgehakt, zumindest vorerst.

Diesmal ist Bad Fallingbostal nicht dabei, und schrille Ablehnungstöne gab es am vergangenen Montag auch nicht. Unter der Moderation durch den Radio- und Fernsehjournalisten Stefan Schlag erlebten die Zuhörerinnen einen geradezu harmonischen Informationsabend. In dessen Verlauf gab Michael Lebid, Bürgermeister von Bomlitz, zunächst einen Überblick über die Planungen und den Stand der Dinge. Im Anschluß stellte sich das Podium - neben Lebid waren dies Walsrodes Bürgermeisterin Helma Spöring, Landrat Manfred Ostermann, Markus Steinmetz, Referatsleiter im niedersächsischen Innenministerium, und Lebids Allgemeiner Vertreter, Niels

Joachim - den Fragen der Bürgerinnen und Bürger.

Ausschlaggebend für die erneuten Überlegungen zu einem Zusammenschluß, so Lebid, seien die steigenden Herausforderungen an die Kommunen, so etwa die Finanzausstattung, ein wachsender Aufgabenbestand und Fachkräftemangel bei sinkenden Einwohnerzahlen: „Es gibt finanzielle Probleme. Wir merken, daß kleine Kommunen wie Bomlitz, mit dem, was sie bieten können, an ihre Grenzen stoßen. Diese Aufgaben sind für die Gemeinde erwarten.“ Und Spöring: „Wir reden auf Augenhöhe miteinander. Walsrode und Bomlitz haben vieles gemeinsam, vieles ist bereits miteinander verzahnt.“ Vor allem auf dem Verwaltungssektor verspreche die Fusion Vorteile, denn, so Lebid, „dieser Bereich mit zirka 400 Aufgaben ist in beiden Kommunen hochgradig deckungsgleich.“ Die Bürger müßten allerdings nicht befürchten, ihre Behördengänge nur noch in Walsrode erledigen zu können: „Das Bomlitzer Rathaus wäre dann eine Außenstelle, wo rund 90 Prozent der Angelegenheiten erledigt werden könnten.“ Auch finanziell lohne sich der Zusammenschluß, denn durch verschiedene, damit verbundene Faktoren gewinne die Region einen finanziellen Spielraum von zirka zwei Millionen Euro.

Wie Steinmetz betonte, seien die bisher geleisteten Vorarbeiten eine gute Grundlage für die Fusion. Dann müsse ein entsprechender Antrag beim Land gestellt werden, denn als Basis für einen Zusammenschluß sei ein Gesetzgebungsverfahren nötig: „Als Innenministerium unterstützen wir das.“ Ein „Hochzeitsprämie“, also finanzielle Wohltaten durch das Land aus diesem Anlaß, seien derzeit nicht möglich, aber vielleicht ändere sich das ja noch. Auch Ostermann meinte für den Landkreis: „Wir werden das wohlwollend und rechtlich begleiten.“ Er verwies noch einmal auf die strukturellen Schwierigkeiten der Gemeinde Bomlitz, deren Schuldenstand dreimal so hoch sei wie im Landesdurchschnitt.

Wenn sich Walsrode mit einer Fläche von 271 Quadratkilometern, 22 Ortsteilen und 23.219 Einwohnern und Bomlitz mit einer Fläche von 64 Quadratkilometern, acht Ortsteilen und 6.951 Einwohnern zusammenschließen, entsteht ein Mittelzentrum mit gut 30.000 Einwohnern, das dann, so Lebid, keinen Phantasienamen tragen, sondern Walsrode heißen solle. Erste Gespräche dazu zwischen Lebid und Spöring hat es Anfang 2017 gegeben. Die Verwaltungsausschüsse beider Räte haben dann im April/Mai grünes Licht für Fusionsverhandlungen gegeben. Folgendes sieht jetzt der weitere Fahrplan vor: Im Januar 2018 sollen die beiden Räte beschließen, einen Antrag auf Erlaß eines Gesetzes zur Fusion beim Land zu stellen, das im Mai/Juni 2019 in Kraft tritt. Im November 2019 oder März 2020 werden dann ein neuer Rat und eine neue Bürgermeisterin oder ein Bürgermeister gewählt, die spätestens zum 1. Mai 2020 ihre Wahlperiode antreten und dann bis zur Kommunalwahl 2026 im Amt bleiben.

Wie Spöring betonte, „nehmen wir eine positive Grundhaltung zum Zusammenschluß wahr. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für eine Fusion. Sie ist der richtige Weg.“ Daß Bad Fallingbostal nicht dabei sei, habe sich einfach so ergeben. Dauerhaft seien die Türen für andere aber nicht verschlossen. Und Lebid unterstrich noch einmal: „Die Fusion ist richtig, aber sie ist kein einfacher Weg.“ Bei der Frage, wo die Perspektiven lägen, „sind wir irgendwann an dem Punkt, an dem es keine wirkliche Alternative dazu gibt, sich zusammenzuschließen.“

Lüdemann berichtet

„Mission aktuell“ über Kirche in Südafrika

HERMANNBURG. „Mit Gott in der Großstadt Durban - Kirche in Südafrika auf der Schwelle zur zweiten demokratischen Revolution.“ Unter diesem Titel blickt Pastor Dr. Joachim Lüdemann am kommenden Dienstag, dem 28. November, um 19 Uhr in einem Vortrag auf die kirchliche und gesellschaftspolitische Lage am Kap der Guten Hoffnung. Dazu läßt das Evangelisch-lutherische Missionswerk in Niedersachsen (ELM) im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe „Mission aktuell“ ins Hermannsbürger Ludwig-Harms-Haus (LHH) ein.

Südafrika als Ganzes, sowie die ELM-Partnerkirche, die evangelisch-lutherische Kirche im Südlichen Afrika (ELCSA), befinden sich in einer Krise. Eine Krise, so Lüdemann, sei nicht nur Bedrohung, sondern auch Chance. Vor diesem Hintergrund wird er am kommenden Dienstag die Zuhörer hineinnehmen in die großen Herausforderungen, denen sich Land und Kirche in Südafrika stellen müssen. Gleichzeitig wird er von Zeichen der Hoffnung berichten, die Gott in Kirche und Gesellschaft sät.

Geschenke-Werkstatt



Der Jugendhof Idingen bietet am Wochenende 9./10. Dezember wieder eine Geschenk-Werkstatt an - neben Kerzenziehen und Engelbasteln gibt es diesmal die Möglichkeit, einen ganz individuellen Kalender für das neue Jahr zu gestalten oder das Lieblingsbild der Geschwister als Puzzle aufzubereiten. Das sind nur zwei der Möglichkeiten des neuen Angebots aus dem Bereich Mediengestaltung, durch die die Geschenk-Werkstatt einen ganz neuen Charakter bekommt. In der Weihnachtszeit bieten sich die Ergebnisse natürlich als Weihnachtsgeschenke an, denn persönliche und selbstgemachte Geschenke verbreiten immer viel Freude. Da bei dem Kurs einzelne Plätze frei geworden sind, können sich interessierte zehn- bis 13jährige Mädchen und Jungen kurzfristig unter Ruf (05162) 989811 oder per E-Mail an j.mehmke@jugendhof-idingen.de über das Seminar informieren oder sich gleich anmelden.

Film zum Thema Demenz

SOLTAU/WALSRODE. Das Ethikkomitee am Heidekreis-Klinikum (HKK) präsentiert gemeinsam mit dem Dersa-Kino Soltau und dem Capitol-Theater Walsrode den Film „An ihrer Seite“: Am 28. November um 17 Uhr im Dersa-Kino in Soltau sowie am 29. November um 20.15 Uhr im Capitol-Theater in Walsrode. Es wird Eintritt erhoben.

Zum Inhalt: Kann man loslassen, was man am meisten liebt? Fiona und Grant Anderson sind verheiratet und leben seit Jahrzehnten zusammen.

Als Fiona an Alzheimer-Demenz erkrankt und nach einem Skiausflug verwirrt im Ort gefunden wird, kommt sie in ein Pflegeheim für Demenzerkrankte. Ab diesem Zeitpunkt ändert sich für die beiden alles ...

Neben der Beratung von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern gehört zu den Aufgaben des HKK-Ethikkomitees die Fortbildung von Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in medizinischen Fragen. Außerdem organisiert es regelmäßig Vorträge und nun auch die Filmvorstellung.



Das Podium mit (v.l.) Manfred Ostermann, Markus Steinmetz, Helma Spöring und Michael Lebid. Foto: mwi